

bereiter für eine glücklichere Welt, soll der Hochschule das leuchtende Vorbild sein.

Die Hochschule für Maschinenbau hält es für ihre Pflicht, engsten Kontakt zu den Betrieben des Maschinenbaus zu halten, die Erfahrungen der Praxis wissenschaftlich auszuwerten und die Betriebe in allen Fragen der Weiterentwicklung der Produktion zu beraten und zu unterstützen.“

Dieses Statut hat im wesentlichen auch heute noch Gültigkeit. In Auswertung der III. Hochschulkonferenz macht sich jedoch eine Uebersetzung notwendig.

Der erste größere Neubau unserer Hochschule an der Straße der Nationen, Ecke Kurt-Fischer-Straße, konnte am 13. September 1957 seiner Bestimmung übergeben werden. In diesem Gebäude sind vorzugsweise untergebracht

das Institut für Physik,  
das Institut für Getriebelehre und  
Teile des Maschinenlabors.

In einer Feierstunde, die am 11. September 1957 stattfand, wurde dieses Gebäude den künftigen Institutsleitern übergeben. Wir können heute mit Recht sagen, daß sich die dort untergebrachten Institute sehr gut entwickelt haben. Das gilt insbesondere für das Maschinenlabor und das Physikalische Institut. Auch der Aufbau des Instituts für Getriebelehre geht seiner Vollendung entgegen und wird allen Ansprüchen, die man an ein solches Institut stellen muß, gerecht werden.

Der 13. September 1957 war insbesondere deshalb ein Höhepunkt im Leben unserer Hochschule, weil an diesem Tag der Fakultät für Maschinenbau und der Fakultät für Technologie des Maschinenbaus vom Staatssekretär für Hochschulwesen Dr. Girnus das Promotionsrecht verliehen wurde.

Im Namen des Rates der Stadt Karl-Marx-Stadt verlieh der Oberbürgermeister Berthel als Zeichen engster Verbundenheit und in Wahrung ehrwürdiger Traditionen dem ersten Rektor der Hochschule für Maschinenbau eine Amtskette. Der Oberbürgermeister brachte zum Ausdruck, daß die Verleihung dieser Amtskette den gemeinsamen Willen bekräftigen möge, die Wissenschaft im ersten Arbeiter- und Bauern-Staat zu höchster Blüte zu führen.

An diesem Festakt nahmen Vertreter unseres Staates, der volkseigenen Industrie, der Partei und der gesellschaftlichen Organisationen teil.

Das Studium der ersten immatrikulierten Studenten ist mit dem Schluß des Studienjahres 1957/58 beendet. Die Studenten werden nach Ablegung ihrer Diplomprüfung als Diplomingenieure unsere Hochschule verlassen. Die volkseigene Industrie bzw. die staatlichen Organe werden alle Absolventen übernehmen. Die Wünsche der volkseigenen Industrie konnten zahlenmäßig nicht befriedigt werden. Das zeigte sich vor allem in der Fachrichtung „Technologie des Maschinenbaus“.

Im Verlauf der vergangenen fünf Jahre ist die Zahl der Angehörigen unserer Hochschule auf insgesamt 1885 angewachsen. Davon sind zur Zeit 1450 als Studenten immatrikuliert.

In welchem Umfange die Hochschule und die Studierenden von unserer Regierung unterstützt wurden, zeigen folgende Zahlen:

An Stipendien wurden im Verlaufe der ersten fünf Jahre 8 643 100 DM ausgegeben. Die Bibliothek unserer Hochschule konnte für 289 813 DM Neuanschaffungen vornehmen. Insgesamt werden 349 Zeitschriften abonniert. Weiter wurden seit 1953 insgesamt 13 678 000 DM für Neubauten, Maschinen und Geräte investiert.

Was haben wir seit 1953 erreicht? Es ist uns gelungen, einen Lehrkörper zu bilden, der befähigt ist, allen Ansprüchen, die man an Lehre, Forschung und Erziehung stellen muß, gerecht zu werden.

Ein arbeitsfähiger Mitarbeiterstab für die Hochschulverwaltung wurde gebildet. Diese Mitarbeiter sind in der Lage, die vielfältigsten verwaltungstechnischen Aufgaben zu lösen. Im Verlauf dieses Jahres bzw. Anfang des Jahres 1959 werden 188 Studenten unsere Hochschule als die ersten von uns ausgebildeten Diplomingenieure verlassen. Davon wählten

93 die Fachrichtung Technologie des Maschinenbaus, 48 die Fachrichtung Konstruktion von Werkzeugmaschinen,

23 die Fachrichtung Konstruktion von Textilmaschinen, 24 die Fachrichtung Konstruktion von polygraphischen Maschinen.

Bei den Investitionen wurden zunächst vorzugsweise die Institute der Grundlagenfächer berücksichtigt, weil wir der Auffassung sind, daß nur dann der Erfolg in der Ausbildung gesichert ist, wenn zunächst ein solides technisches und naturwissenschaftliches Grundwissen vermittelt wird. Nachdem der Aufbau der Grundlageninstitute im wesentlichen abgeschlossen ist, steht nunmehr die Aufgabe, den Instituten der Fachrichtungen die ganze Aufmerksamkeit zu widmen, damit auch auf dem Sektor der Forschung noch wirksamer gearbeitet werden kann.

Unsere Bemühungen werden aber nur dann von Erfolg gekrönt sein, wenn alle Angehörigen der Hochschule begeistert und aus tiefster Ueberzeugung die Aufgaben erfüllen, die Lehre, Erziehung und Forschung an sie stellen, wenn alle zum vorbehaltlosen Geben und freudigen Nehmen bereit sind. Dabei ist es besonders wichtig, daß alle Angehörigen die große Bedeutung der Lehren von Marx, Engels und Lenin im Interesse der Wissenschaft und des Fortschritts, des Friedens und des Wohlstandes erkennen, wenn jeder diese Wissenschaft — die Lehren des dialektischen Materialismus — studiert und entsprechend danach handelt.

Die deutschen Faschisten und Imperialisten haben unser Vaterland an den Abgrund des Verderbens geführt. Das unsagbare Chaos, das uns die Faschisten 1945 zurückließen, ließ nicht wenige Menschen daran zweifeln, daß in absehbarer Zeit die Beseitigung der materiellen und ideologischen Trümmer möglich sein würde. Aber viele andere sahen bereits das neue, das sozialistische Deutschland.

Heute nach 13 Jahren haben wir eine Deutsche Demokratische Republik, eine Regierung der Arbeiter und Bauern. Wir sind dabei, den Sozialismus in einem Teil Deutschlands, in der Deutschen Demokratischen Republik, aufzubauen. Die Trümmer sind beseitigt, viele neue Wohnungen wurden gebaut, neue Industriewerke sowie Kultur- und Bildungsstätten entstanden. Das Schulwesen, Hochschulen und Universitäten wurden zu einer dem Aufbau des Sozialismus entsprechenden Größe entwickelt. Die Arbeiterklasse marschiert seit dem Vereinigungsparteitag 1946 geschlossen. Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands ist die führende Kraft beim Aufbau des Sozialismus.

Wir haben heute große und starke Freunde. Die Deutsche Demokratische Republik wird von allen friedliebenden Nationen geachtet und geschätzt. Gemeinsam mit den friedliebenden Nationen — der Sowjetunion, der Volksrepublik China, den Ländern der Volksdemokratien — werden wir in Lehre, Forschung und Erziehung auf einem hohen Entwicklungsstand kommen, wie dies nur in sozialistischen Staaten möglich ist.

Unsere Hochschule verfügt über viele wertvolle Verbindungen zu unseren volkseigenen Betrieben, und es ist notwendig, daß diese Zusammenarbeit im beiderseitigen Interesse und damit zum Wohle unserer Republik laufend verbessert wird.

Wenn alle Angehörigen unserer Hochschule sich vorbehaltlos in den Dienst des Fortschritts, des sozialistischen Aufbaues stellen, wenn jeder die führende Rolle der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands als Partei der Arbeiter und werktätigen Bauern anerkennt, wird das Ziel, den Sozialismus in unserem Lande in denkbar kürzester Frist aufzubauen, erreicht werden. Wir werden in unserem Lande und damit auch an unserer Hochschule ein Beispiel schaffen, daß es auch für unsere Brüder und Freunde im Westen unserer Heimat erstrebenswert erscheint, auch in ihrem Lande die gleichen Bedingungen, wie wir sie haben, zu schaffen. Diese Bedingungen werden die Wiedervereinigung unseres Vaterlandes erleichtern.

Jeder vollbringe eine besondere Leistung in seiner Abteilung oder seinem Institut. Jeder Angehörige der Hochschule ein Streiter für den Fortschritt!

Prof. Schläfer, Rektor